

Inhalt

Abkürzungen für die oft zitierte Literatur	14
I. Einleitung.....	15
A. Das päpstliche Verbot	15
B. Geistliche Fürstentümer	16
C. Der zeitgeschichtliche Hintergrund	22
D. Titel und Feuda italienischer Bischöfe.....	27
E. Bischofliche Feuda im Konflikt mit der Agrargesellschaft	33
F. Verfassungsstrukturen norditalienischer Fürstbistümer.....	37
G. Eine Ruinenlandschaft der Südtoskana: <i>il vescovado di Murlo</i>	52
H. Ein Sonderfall: das <i>jus tappeti</i> in Süditalien	56
I. Ein Blick in die Feudalrechte anhand des Erzbistums Salerno und des Bistums Cassano	59
II. Die Quellenbasis zum geographischen Überblick.....	71
III. Geographischer Überblick.....	78
A. Republik Venedig / Istrien / Trient	78
B. Herzogtum Mailand	90
C. Königreich Sardinien (hier: Savoyen und Piemont)	94
D. Republik Genua	106
E. Lucca, Parma & Piacenza, Modena	111
F. Großherzogtum Toscana	115
G. Stato Pontificio.....	117
H. Königreich Neapel	130
I. Königreich Sardinien (hier: Insel Sardinien)	174
K. Königreich Sizilien	175
Exkurse.....	181
Erster Exkurs: Verzeichnis der Bischöfe Europas, die um 1790 einen Fürsten- oder Grafentitel trugen	181
I. Römisch-Deutsches Reich.....	184
II. Italien.....	187
III. Frankreich.....	190
IV. Polen.....	193
V. Montenegro	193
Zweiter Exkurs: Die Zeremonien bei der feierlichen Besitzergreifung der Bischöfe von Novara in ihrem Fürstentum am Ende des 18. Jahrhunderts.....	194
Dritter Exkurs: Concordia zwischen dem König von Sardinien Carlo Emanuele III. und dem Bischof von Novara Marco Aurelio Balbis Bertone vom 15. Juni 1767	199
Verzeichnis der mehrfach zitierten Literatur.....	206
Register der italienischen Ortsnamen	212